

Grundlagenpapier

Lernfördersysteme – pädagogische Überlegungen

Lernfördersysteme (LFS) bieten neue Chancen, bergen aber auch gewisse Risiken. Dem Einsatz von *Lernlupe* (in der Primarstufe) und *Lernpass plus* (auf der Sekundarstufe I) sollen pädagogische Überlegungen zugrunde liegen. Folgende Aspekte dienen dazu, die Nutzung der Lernfördersysteme im Team zu thematisieren und didaktisch sinnvoll einzusetzen.

- **LFS nicht als (Leit-)Lehrmittel missverstehen**
LFS im Allgemeinen (und Stellwerk 2.0 im Speziellen) dienen der persönlichen Übung und stellen keinen Schattenlehrplan dar. Grundlage für den Unterricht ist und bleibt der Lehrplan 21 Kanton Schaffhausen; für die Umsetzung die offiziellen Lehrwerke aus dem kantonalen Lehrmittelverzeichnis.
- **Förderung auf vielfältige Weise ermöglichen**
LFS sind *ein* Element der individuellen Förderung und als Ergänzung im Schulalltag zu verstehen.
- **Fördern statt testen**
Die Orientierungstests dienen den Schülerinnen und Schülern als Standortbestimmung ("Momentaufnahme") und sind als Mittel zum Zweck notwendig für den persönlichen Kompetenzaufbau. Daraus lassen sich mögliche Aufgabensets für die Weiterarbeit zusammensetzen. Demzufolge sind die *formativen* Orientierungs-"Tests" keinesfalls als *summative* Lernkontrollen zu verstehen oder gar als versteckte Möglichkeit zur Benotung zu missbrauchen.
- **Verbindlichkeiten schaffen**
Der Einsatz von LFS benötigt klare Regeln für die Klasse. Dazu gehört beispielsweise eine Auswertung nach einem Aufgabenset oder eine Reflexion (z.B. in einem Lernjournal), um einen möglichst grossen Lerneffekt zu erzielen. Wie im traditionellen Unterrichtsalltag gehört auch zu den LFS, dass ein förder- und entwicklungsorientierter Umgang mit Fehlern thematisiert wird.
- **Häufigkeit festlegen, Übersättigung vermeiden**
Eine Absprache im Team über die Nutzung ist unerlässlich. Richtzeiten sind hilfreich. Nicht für alle Stufen und insbesondere für alle Schülerinnen und Schüler ist die Arbeit mit einem LFS gleich wirksam. (Zu) häufiges Arbeiten mit LFS innert kurzer Zeit kann bei Schülerinnen und Schülern ermüdend, demotivierend und kontraproduktiv wirken. Ein unkoordinierter Einsatz von LFS nach dem "Lustprinzip" oder als Lückenbüsser ist folglich nicht zielführend.

■ **Lehrperson als aktive Lernbegleitung**

LFS sind ohne gezielte Begleitung wenig wirksam. Die Lehrperson unterstützt, steuert punktuell, motiviert – wo nötig – und rhythmisiert innerhalb einer Schulwoche (oder länger), Lernsequenz oder Lektion (Input-, Übungs-, Reflexionsphase). Die Auswertungen geben Rückschlüsse für die weitere Planung des Unterrichts und Setzung allfälliger Schwerpunkte zu bestimmten Kompetenzen.

■ **LFS mit verschiedenen Arbeitsformen kombinieren**

LFS eignen sich dazu, in offene Unterrichtsformen (wie z.B. Wochenplan oder Selbstlernzeit) eingebettet zu werden, welche durch überfachliche Kompetenzen allgemein und selbstbestimmtes Lernen speziell geprägt sind.

■ **Sek I: mit Berufswahl verbinden und bestehende Gefässe nutzen**

Auf der Sekundarstufe I ist es wertvoll, die Arbeit mit *Lernpass plus* an die Berufswahl zu knüpfen. Dazu bietet sich einerseits das Lektionengefäss von "Berufliche Orientierung / Förderlektion" (BO/FÖ) an. Andererseits kann *Lernpass plus* gerade im letzten Schuljahr – mit klarem Berufsziel – ein Instrument für die berufliche Vorbereitung bilden.

Differenzierung Lehrmittel und Lernfördersystem

Was können Lehrmittel und Lernfördersysteme leisten?

	Lehrmittel	Lernfördersysteme
Grundlage	<ul style="list-style-type: none"> Referenz Lehrplan 21 Grundanspruch und Erweiterter Anspruch nach Lehrplan 21 sowie mit spezifischer Differenzierung unter Berücksichtigung der Orientierungspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> Lehrplan 21 als Grundlage für Aufgabenstellungen eigene Referenzierung mit Punktesystem (200 bis 800 Punkte) und Niveaus (Range 1 bis 7) Kompetenzbeschreibung
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> Kompetenzen aufbauen, vertiefen, festigen Fachliche und überfachliche 	<ul style="list-style-type: none"> adaptiv Lernstand erheben individuell fördern Kompetenzzuwachs zu bestimmten Zeitpunkten abbilden Förderung des selbstregulierten und selbstorganisierten Lernens
Form	analog / digital	digital
Zyklen	1. bis 3.	2. und 3.
Fachbereiche	alle	Zyklus 2: <ul style="list-style-type: none"> Sprache (Deutsch) Mathematik Zyklus 3: <ul style="list-style-type: none"> Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) Mathematik Natur und Technik
Kompetenzbereiche Sprachen	<ul style="list-style-type: none"> Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben Sprache(n) im Fokus Literatur im Fokus 	<ul style="list-style-type: none"> Hören, Lesen Sprache(n) im Fokus
Kompetenzbereiche Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> Zahl und Variable Form und Raum Grössen, Funktionen, Daten und Zufall 	<ul style="list-style-type: none"> Zahl und Variable Form und Raum Grössen, Funktionen, Daten und Zufall
Lernprozesse Sprachen	produktiv, rezeptiv	stärker rezeptiv
Lernprozesse Mathematik	handlungsorientiert	reproduktiv

Lehrmittel...

- ✓ unterrichtsleitend
- ✓ strukturierter Aufbau von Kompetenzen und Inhalten nach Lehrplan 21
- ✓ rhythmisieren den Unterricht
- ✓ zahlreiche Übungsmaterialien zur Differenzierung
- ✓ Materialien für die formative und summative Beurteilung
- ✓ entlasten Lehrpersonen
- ✓ führen Lernende einfach und klar im Unterricht

Lernfördersysteme...

- ✓ ergänzendes Instrument im Unterricht, punktuell eingesetzt
- ✓ ersetzen Lehrmittel nicht
- ✓ eigene, individuelle Orientierung für Schülerinnen und Schüler
- ✓ adaptiv
- ✓ orientieren Lehrperson über Lernstand der Schülerinnen und Schüler
- ✓ Rückmeldeformate unterstützen bei der Planung, Durchführung und Überprüfung in ausgewählten Kompetenzbereichen und geben Impulse für die weitere Gestaltung des Unterrichts mit Lehrmitteln.
- ✓ Schwerpunkt auf die individuelle Förderung